© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kleine Mitteilungen.

Als Gegenstück zu dem Artikel Herrn Stocks seien hier gleichfalls mitgeteilt folgende

Bemerkungen zum Artikel „Rückgang der Schmetterlinge".

Zu diesem interessanten Aufsatz haben sich mehrere Entomologen geäußert, in deren Ausführungen über den Rückgang der Schmetterlinge zum Teil der fortschreitenden Kultur, zum Teil der allzueifrigen Sammlertätigkeit die Schuld an dieser unerfreulichen Tatsache zugeschoben wird. Beides mag in nicht geringem Maße zutreffen.

Eines typischen Falles will ich erwähnen, eines Falters, der zu den Schädlingen gerechnet wird und auch kein besonders erwünschtes Tauschobjekt ist, der aus hiesiger Gegend fast völlig verschwunden ist. Der Schwammspinner (*Lymantria dispar*) war zu meiner Jugendzeit (Vorkriegszeit!) hier häufig. Man konnte ♂♂ und ♀♀ und Gelege an vollgekleisterten Zäunen, Mauern oder in hohlen Weidenstämmen finden, an letzteren auch den stolzen Moschusbock (*Aromia moschata*). Die vielen Weiden, die mir im Kindesalter manch' liebe, schöne Naturfreude bereiteten, sind großenteils verschwunden[1], wegen Platzmangels oder Altersschwäche. Seit dieser Zeit habe ich an diesen mir wohlvertrauten Plätzen weder Raupe noch den Falter dieser Art gefunden. Auch der schöne Bockkäfer ist nur eine Erinnerung geblieben. Wenn ich beiden begegnen will, so muß ich schon mehr landeinwärts gehen, wo noch kein Schlot zum Himmel ragt, am idyllischen Dorfteich oder Anger noch Weiden stehen, wo noch die „unberührte Natur" waltet. — Obwohl in hiesiger Gegend ein sonst ertragreicher Obstbau betrieben wird, so tritt bei den Zwetschenbäumen das Gegenteil ein, ihr Ertrag wird immer geringer, eine Neuanpflanzung unterbleibt. Sie siechen dahin. Welchem Umstande ist diese Erscheinung zuzuschreiben? Eine Bodenänderung kann nur wenig in Frage kommen, ich glaube eher an einen Klimawechsel, den fast ein jeder ältere Heimatsansässige für möglich hält[2]. Somit erkläre ich mir auch das Verschwinden des Schwammspinners, der wohl sicher für ihn günstigere Oertlichkeiten aufgesucht hat, obwohl es ihm an seinen Futterpflanzen hier nicht fehlt.

Fast widersprechend ist folgende interessante Beobachtung. Von *dispar* weiß ich einen nahen Flugplatz im Bergbaugebiet, der jedoch nur kleine Exemplare aufweist. Wohl deshalb, weil das Lichtermeer, der endlose, schädliche Qualm der Schacht- und Tagbauanlagen, ihn an diesen Ort bindet und ihn infolgedessen an einer Weiterverbreitung hindert. Letzten Endes geht auch er durch die fortgesetzte Inzucht zu Grunde.

Noch einen sehr interessanten Falter will ich erwähnen, den Totenkopfschwärmer (*Acherontia atropos*). Ueber diesen Falter ist schon eine große Literatur vorhanden. Er hat bereits in Mitteleuropa sein Heimatsrecht erworben, doch ist man über die Fortpflanzung der aus überwinterten Puppen schlüpfenden Falter noch im Zweifel[3]. Doch wieviel verpuppungsreife Raupen und Puppen gehen jährlich zur Kartoffelernte zu Grunde? Wie wehe tut es manchem Entomologen, wenn er beim Landvolk Nachfrage hält und zur Antwort bekommt: „och, fette schworze Dinger" waren viel? — Denn das Landvolk weiß zum überwiegenden Teil nicht, welcher Tiergruppe diese „Viecher" angehören. Kann es da Wunder nehmen, wenn die Raupen oder Puppen, die beim Kartoffelpflügen zu Tage gefördert werden, vom Landvolk aus Unwissenheit, aus Ekel oder aus Furcht, es könnte ein giftiges Tier sein, getötet oder achtlos beiseite geschoben werden, dem sicheren Verderben preisgegeben??[4]

Ach! — Welcher Aufklärung bedarf es noch in unserer fortgeschrittenen Zeit! Mancher Dorflehrer oder andere Dorfgröße leistet vorzügliches im Dienste der Dorfgemeinschaft, aber — wie stiefmütterlich wird die Naturwissenschaft behandelt; sie bleibt meist in den Kinderschuhen stecken.

R. Peking, Pahlet (Böhmen).

---

[1]) Der Rückgang der Weidenzucht (Flußregulierung!) ist auch so ein unerfreuliches Kapitel der Neuzeit! — Red.

[2]) Unwahrscheinlich Vielleicht „Bodenmüdigkeit". — Red.

[3]) Vgl. die redaktionelle Bem. in der Ent. Chronik. — Red.

[4]) Leider nur allzuwahr! — Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Peking Rudolf

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. Bemerkungen zum Artikel "Rückgang der Schmetterlinge". 425